Neuenbürg.
emeinsamem Bezug von
der mehreren Waggons
Düngerkalk
n gemahlen, rein kohlen-
suchen Teilnehmer bei
ortiger Anmeldung
. M. Genßle & Cie.

Neuenbürg.
eres kräftiges
lädchen
hilfe in den Haushalt
esucht.
Frau B. Mech.

. fleiß. kinderliebes
Mädchen
Haushaltung kann so-
treten.
u Georg Hoffmann,
orzheim, Rathaus.

räulein
re alt, sucht leichtere
ng auf Kontor.
res unter R. C. an die
s. Blattes.

Calmbach.
mmer-Wohnung
behör auf 1. April zu
n.
r. Proß z. Stadtmühle.

-Scheiter-Kohlen
en gesucht.
en mit Preisang. an
u. Gr., Pforzheim erb.

uma, Gicht
erreissen, Ischias,
rvenschmerzen.
Dankbarkeit teile ich gern
mit, wie ich von meinem
igen, schweren Leiden in
eit durch ein einfaches
auernd geheilt wurde.
hildbach, Mehlis O 82.

Markenfreies
er-Waschmittel
Pfg., Friedensware in
ett 2½ kg-Packung,
,60 Mk., Lederfett,
feinst. Vaselin, 2½ kg-
kg 2 Mk., Schuh-
me Ia. kg 2 Mk.,
lver Pfd. 38 Pfg.
Weiß. Laupheim.

garetten
der Fabrik zu Original-
preisen:
en, Kleinverk. 1,6 Pf., Mk. 1.60
„ 3 Pf., Mk. 2.30
„ 3 Pf., Mk. 2.50
„ 4,2 Pf., Mk. 3.20
„ 6,2 Pf., Mk. 4.60
gegen Nachnahme von
100 Stück an.
Zigarren
alitäten von 100.— bis
.— Mk. pro Mille.
fabr. Goldenes Haus
G. m. b. H.
, Friedrichstr. 89
spr. Zentrum 7437.

Preis vierteljährl.: in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr ℳ 1.50.; im sonstigen inländisch. Verkehr ℳ 1.60; hiezu 30 ₰ Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Poststellen und Postboten und in Neuenbürg die Austräger jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: die einspalt. Zeile 12 ₰, für auswärts 15 ₰, bei Auskunftserteilung durch d. Geschäftsst. 20 ₰. Reklame-Zeile 30 ₰. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachlaß.

Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vorm.

Fernsprecher Nr. 4

№ 8. | Neuenbürg, Donnerstag den 11. Januar 1917. | 75. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler"

Großes Hauptquartier, 10. Jan. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechtstätigkeit gering. Nur an der Ancre lebhafter Artillerie-Kampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Stärkere russische Angriffe südwestlich Riga, sowie teilweise Vorstöße kleiner Abteilungen zwischen Küste und Naroczsee blieben auch gestern ohne jeden Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Vergeblich suchten Russen und Rumänen die ihnen entrissene Höhenstellung beiderseits des Susitatales zurückzugewinnen. Unter blutigen Verlusten scheiterten die mit starken Kräften ausgeführten Gegenangriffe. Nördlich und südlich des Casinutales wurde der Feind weiter zurückgedrängt. In den Kämpfen der beiden letzten Tage fielen 6 Offiziere, 900 Mann und 8 Maschinengewehre in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Nördlich von Foksani gelang es uns auf dem linken Putnaufer Fuß zu fassen. Zwischen Foksani und Fundeni zwangen wir den geschlagenen Gegner, seine Stellungen hinter der Putna aufzugeben und hinter den Sereth zurückzugehen. 550 Gefangene wurden eingebracht. An der Rimnicul-Saratmündung hielten wir im Angriff errungene Fortschritte gegen mehrere feindliche Vorstöße.

Mazedonische Front.

Nächtliche Angriffe an der Struma wurden abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 9. Jan., abends. (WTB. Amtl.) An der Westfront stärkeres Feuer der Ancre. — In Rumänien Lage im allgemeinen unverändert.

Rundschau.

Berlin, 10. Jan. Der Reichskanzler hat sich nach dem Großen Hauptquartier begeben.

Berlin, 9. Jan. Kriegsberichterstatter W. Scheuermann schreibt den von ihm bedienten Zeitungen aus dem Großen Hauptquartier unterm 8. Januar: Von der letzten Anwesenheit unseres Generalstabschefs Hindenburg an der Westfront wird mir von beteiligter Seite folgendes berichtet: Bei seiner Anwesenheit in G... besichtigte Hindenburg ein großes Lazarett und fand für jeden deutschen Schwerverwundeten gütige, teilnehmende und tröstende Worte, so daß alle Begleiter für die unerschöpflich strömende Herzensgüte des Feldherrn und ihre unmittelbare Wirkung auf die Leidenden voller Bewunderung waren. Man führte darauf den Feldmarschall in einen Saal, in dem leichtverwundete englische Offiziere lagen. Der Oberarzt, in der Absicht, alle Vorzüge seiner Anstalt in das beste Licht zu setzen, erklärte, daß hier die Schwester E... beschäftigt sei, die elf Jahre in England gelebt habe und so gut englisch spreche, daß die hier eingelieferten Engländer sie zuerst für eine echte Engländerin hielten. Aber diese Mitteilung hatte einen unerwarteten Erfolg. Das grundgütige Gesicht des Feldmarschalls verfinsterte sich. Er gab der Schwester ein Zeichen, wegzutreten, und befahl dann: „Die Schwester E. wird sofort an anderer Stelle verwendet. Hierher kommt eine Schwester, die kein Wort englisch spricht. Ich will nicht, daß die Engländer es besser haben, als meine braven Soldaten, die das Unglück haben, in englische Kriegsgefangenschaft zu fallen".

Berlin, 10. Nov. Der ins österreichische Hauptquartier entsandte Berichterstatter der Tägl. Rundschau, Karl Friedr. Nowak, drahtet unterm 9. ds. unter anderem: Die scheinbare Ruhe der italienischen Heeresleitung deckt eine intensive Tätigkeit. Man konnte feststellen, daß eine Anzahl von italienischen Generalstabsoffizieren große Truppenlagerbauten in Frankreich durchführen. Der Schluß liegt nahe, daß Cadorna womöglich italienische Truppen nach Frankreich abgeben soll. Aber auch an der italienischen Front selbst soll Cadorna Großes vorbereiten. In einer Audienz empfing Ministerpräsident Boselli Parlamentarier, bei welcher Gelegenheit einiges aus Cadornas Plänen ausgeplaudert wurde. Danach soll Cadorna eine groß angelegte Aktion mit bedeutend verstärktem Heer noch vor Eintritt des Frühjahrs beabsichtigen.

Berlin, 10. Jan. Der Kriegsberichterstatter Nowack meldet der „Tägl. Rundschau" aus dem österreichischen Hauptquartier vom 9. Jan.: Die vollständige Säuberung der Dobrudscha von den Russen bedeutet eine ganz neue strategische Lage. Es bedeutet dies soviel, daß die dritte bulgarische Armee, die ihre Aufgabe völlig gelöst hat, jetzt zum größten Teil für anderweitige Zwecke verwendbar wird.

Budapest, 10. Jan. „Az Est" meldet aus dem Kriegspressequartier, daß nach Gefangenenaussagen der russische Oberbefehlshaber in der Dobrudscha, General Sacharoff, seines Postens enthoben wurde. Gleichzeitig wurden die demoralisierten rumänischen Truppen, die ihre ganze Artillerie verloren haben, aus der Gefechtstätigkeit zurückgezogen.

Rotterdam, 10. Jan. Die „Times" meldet lt. Lokalanz. aus Jassy, daß die führenden russischen Kreise keinen Zweifel darüber hegen, daß die deutsche Heeresleitung eine sofortige Besetzung des gesamten rumänischen Gebiets erstrebe. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Angriffsoperationen mit der größten Energie durchgeführt und ungeachtet der ungünstigen Jahreszeit immer weiter fortgesetzt. Die feindliche Heeresleitung versucht, sich unaufhaltsam durch die Moldau und über den Kasinufluß einen Weg zu bahnen. Neue Truppen werden herangeführt. Die Angriffe dauern Tag und Nacht. Der Winterfeldzug wird allem Anschein nach mit größter Erbitterung fortgesetzt werden.

Gerard wieder in Berlin. Im Hotel „Adlon" wurde von einer größeren Anzahl höherer staatlicher und städtischer Beamten die Rückkehr des amerikanischen Gesandten gefeiert. Bei dieser Gelegenheit dankte Gerard in einer bemerkenswerten Rede für die Ehrungen die ihm zuteil geworden seien. Er erklärte, daß er aufrichtige Freude empfinde, wieder in Deutschland zu sein, und schilderte wie die Stimmung in den Vereinigten Staaten zugunsten Deutschlands sich kurz vor seiner Abreise noch bemerkbar gemacht habe. Eine Reihe großer Leute, darunter Mr. Armor und Mr. Guggenheim, hätten ihm Schecks über je 5000 Dollar für das deutsche Rote Kreuz überantwortet, und er sei in der glücklichen Lage, 370000 Mark von Amerika aus den deutschen Kriegshilfskassen zu überbringen. Er erzählte des weiteren, welche Würdigung man den Heldentaten und Erfolgen Hindenburgs und Ludendorffs in Amerika zuteil werden lasse, und beteuerte, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland seit der Begründung des Deutschen Reiches niemals besser gewesen seien als heute.

Petersburg, 10. Jan. (WTB.) Der Ministerpräsident und Verkehrsminister Trepow sowie der Unterrichtsminister Graf Ignatiew sind in den Ruhestand versetzt worden. Senator und Mitglied des Reichsrats Fürst Golizyn ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Kopenhagen, 10. Jan. Die „Times", die bereits vor mehreren Tagen melden konnten, Trepow würde zurücktreten, berichten laut „Kriegsztg." nach einer Depesche aus Petersburg, daß Graf Bobrinski nach Zarskoje Selo berufen worden ist, um dem Zaren politischen Vortrag zu halten. Es verlautet in Petersburg mit Bestimmtheit, daß in kürzester Zeit auch Protopopow zurücktreten werde.

Frankfurt, 10. Jan. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Bern: Zar Nikolaus hat, einer Petersburger Meldung des „Temps" zufolge, dem Grafen Wielopolski bei einer Audienz in Zarskoje Selo versprochen, daß das Vereinigte Polen, von dem das jüngst kaiserliche Manifest sprach, ein parlamentarisches Regime mit einem polnischen Landtag und einer nationalen Armee erhalten solle.

Paris, 10. Jan. (WTB.) Die Blätter äußern sich erfreut, daß die erste Folge der Konferenz in Rom eine energische Bewegung gegen König Konstantin sei. Sie melden, der Beschluß, sogleich zu handeln, sei infolge der langen Denkschrift voller Winkelzüge des Königs Konstantin gefaßt worden, die der Konferenz in Rom vorgelegt worden ist. Die Blätter betrachten es als besonders wichtig, daß Italien sich ohne Rückhalt den Alliierten angeschlossen und dadurch die unlösliche Einigkeit bei ihrem diplomatischen und militärischen Vorgehen in Athen bekräftigt habe.

Basel, 10. Jan. Marconi erfand ein neues Fernsprechsystem, wonach man Befehle an 30 Meilen entfernte Schiffe mit lauter Stimme übermitteln kann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldrennach, 10. Jan. Der Vizefeldwebel Emil Längerer, Enkel des Gemeindepflegers Büchert, wurde zum Offizier befördert. — Das Eiserne Kreuz II. Kl. erhielt Adlerwirt Schönthaler. — Die ganze Gemeinde gratuliert herzlich.

△ Herrenalb, 10. Jan. Kriegsfreiwilliger Wilhelm Roß (Inf.-Regt. 28), Sohn des Schreiners Konrad Roß hier, hat das Eis. Kreuz II. Kl. erhalten.

Neuenbürg, 11. Jan. Während in den letzten Tagen schon leichter Schneefall eingetreten war, der hier im Tale wieder rasch verschwand, setzte gestern nachmittag ein Schneesturm ein, der Berg und Tal eine dichte Schneehülle brachte. Diesmal scheint die Schneedecke längeren Bestand halten zu wollen.

Wildbad. (Einges.) Letzten Sonntag, den 7. Jan., wurden wir durch ein selten gutes Weihnachts-Kirchenkonzert erfreut, das uns unsere rühmlichst bekannte, musikalisch hochbegabte Künstlerfamilie des Herrn Dr. med. Fischer im Verein mit dem hiesigen Kirchenchor (Dirigent Hr. Hauptlehrer Walz) und dem Organisten, Hrn. Hauptlehrer Wörner, in hiesiger ev. Stadtkirche bot. In der Vortragsreihe standen Werke von Bach, Händel, Mozart und R. Wagner. In andächtige Weihnachtsstimmung versetzte gleich das Händel'sche „Tochter Zion, freue Dich!", das von den beiden Kleinen: Wolfgang und Renate Fischer, allerliebst vorgetragen wurde. Herr Dr. Fischer, ein vollendeter Beherrscher der Violine und der Orgel, führte uns eine Kompo-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sition von Bach und ebenso ein sehr schwieriges Werk von Vitali vor; mit staunenswerter Virtuosität überwand er die schwierigsten Stellen. Auch als Komponist führte sich Hr. Dr. Fischer durch einen von ihm selbst gedichteten und komponierten Weihnachtschoral ein, der vom hiesigen Kirchenchor in formvollendeter Weise vorgetragen wurde und sichtlichen Eindruck erzielte. Es ist zu hoffen, daß dieser Choral weitere Verbreitung findet. — Frau Dr. Lina Fischer sang das „Gebet der Elisabeth" aus „Tannhäuser". Ebenso kam zum Vortrag: „Er weidet seine Herde" aus „Messias" und die Arie „Mein gläubig Herze, frohlocke" von Bach. Frau Dr. Fischer beherrschte diese nicht leichten Gesangsstücke völlig; ihre schöne Sopranstimme zeigte gediegene Schulung. — Zum Schlusse erbrauste unter Orgelbegleitung des Organisten, Hrn. Hauptlehrer Wörner, der gemeinschaftlich gesungene herrliche, erhebende Choral „Lobe den Herren" unser Gotteshaus. — Der Besuch des Konzerts war gut, der Reinertrag wurde für die Kinder hiesiger Krieger bestimmt. — Allen Mitwirkenden sei im Namen dieser Kinder herzlichst gedankt.

Von der Enz, 10. Jan. Das Großherzogl. Bezirksamt Pforzheim hat neuerdings zwei Lebensmittel-Handelsbetriebe geschlossen. Zunächst wurde dem Kaufmann Katzenberger und dessen Frau, alsdann dem Händler Wilhelm Aßmann und seiner Frau der Betrieb untersagt, und zwar jeweils der Handel mit allen Gegenständen des täglichen Bedarfs, besonders Nahrungsmittel. Der Grund soll Höchstpreisüberschreitung sein. — Die Milchkarten werden in Pforzheim am 1. Februar eingeführt. Die Milch kostet hier jetzt 36 Pfennig das Liter.

Vermischtes.

Für Viehhändler. Der Viehhändler August Hirner von Fuchsrente Gde. Ruppertshofen wurde vom Schöffengericht Welzheim zur Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt, weil er auf einem Viehmarkt in Welzheim Vieh aufgetrieben hatte, ohne im Besitze eines tierärztlichen Zeugnisses zu sein. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß die Vorschrift auch dann erfüllt sei, wenn er sich das Zeugnis ausstellen lasse, nachdem er bereits auf dem Markt sich befinde. Seine deshalb angelegte Berufung wurde aber von der Strafkammer Ellwangen verworfen, da das Zeugnis für den ganzen Auftrieb des Viehs, vom Stall ab notwendig ist.

Literarisches

„Stilwandlungen und Irrungen in den angewandten Künsten", von Oberregierungsrat Prof. R. O. Hartmann, Stuttgart; Verlag von R. Oldenbourg, München-Berlin. Mk. 2. —. Mitten im Weltkriege teilt uns der bekannte Verfasser einer dreibändigen „Baukunst", R. O. Hartmann, seine aus ernsten Studien hervorgegangenen Gedanken über die unmittelbar dem Kriege vorausgegangenen Jahrzehnte deutschen Kunstschaffens, wie Jugendstil, Purismus, Biedermeierstil u. a. mit. Er betitelt das Buch nicht „Stilentwicklung", sondern „Wandlungen und Irrungen", und wer immer in das Buch sich vertieft, muß ihm in der Logik der Gedanken recht geben, die selten klar auf Stil und Stilreinheit, wie Stil-Irrungen und Stil-Forderungen eingehen. — Für alle, welche für die zukünftige Entwicklung der deutschen Volkskunst ein Interesse haben, dürfte ein Lesen des verdienstvollen Buches nicht unbelohnt bleiben, und zwar umsomehr, als es ihm bis zur Einrichtung seines eigenen Heimes wertvolle kunstwirtschaftliche Fingerzeige an die Hand gibt.

Um bei der Wäsche die Hälfte Seife zu ersparen und eine besonders weiße Wäsche zu erzielen, setzen die holländischen Wäscherinnen dem Wasser auf 30 bis 40 Liter eine Hand voll gereinigten Borax hinzu. Für Spitzen und feine Stoffe nimmt man etwas mehr. Borax ist ein neutrales Salz, welches nicht wie Soda tut, angreift, ist aber bei erhöhten Preisen schwer zu bekommen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 11. Jan. Dem „Berl. Tagebl." zufolge schreibt Marcel Hutin im „Echo de Paris", die Ueberreichung der Ententeantwort auf die Note Wilsons stehe unmittelbar bevor. Sie sei ein durchaus sensationelles Dokument.

Basel, 11. Jan. Die Londoner „Daily Mail" meldet: Die Antwortnote der Entente an Wilson ist am 8. Januar überreicht worden. Ihr Umfang ist doppelt so stark wie die Note an die Zentralmächte.

Berlin, 11. Jan. Der Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee, General Wille, gab einem französischen Besucher die Erklärung ab, daß die Gerüchte von einer bevorstehenden Offensive Deutschlands durch die Schweiz nicht gerechtfertigt seien.

Basel, 11. Jan. (GKG.) Auslassungen französischer Militärkritiker ist unzweifelhaft zu entnehmen, daß Cadorna dem König sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

Berlin, 11. Jan. (WTB.) Ein Dekret verfügt, daß in Italien die Jahrgänge 1875 und 1874, soweit sie gedient haben, in der Territorialmiliz im Innern des Landes Dienst zu tun haben. Ferner wird bestimmt, daß alle eingezogenen Militärpersonen vom Jahrgang 1881 an aufwärts im Kriegsgebiet verwendet werden, gleichgültig ob sie zum Frontdienst tauglich sind oder nicht.

Kopenhagen, 11. Jan. „Berlingske Tidende" meldet laut „Kriegszts." aus Paris, daß Sarrail auf der Ministerkonferenz in Rom für den Erfolg der Offensive bedeutende Verstärkungen verlangte, die ihm einstimmig bewilligt wurden und namentlich aus russischen Truppen bestehen sollen.

Berlin, 11. Jan. Zum Rücktritt des russischen Ministerpräsidenten und dem weiteren Wechsel in hohen Stellungen sagt die „Germania": Schon der ewige Wechsel an sich verdient unsere Aufmerksamkeit als untrügliches Symptom der völlig zerfahrenen Lage des Zarenreiches. — Der „Vorwärts" meint, irgend welche Friedenshoffnungen dürften wir an den Ministerwechsel nicht knüpfen.

Berlin, 11. Jan. (WKB.) Amtlich wird mitgeteilt: Am 10. d. M. haben unsere flandrischen Seestreitkräfte den holländischen Dampfer „Import" (847 Bruttoregistertonnen), der von Rotterdam nach London bestimmt war, nach Zeebrügge eingebracht. Die Ladung enthielt u. a. Baumwollwaren, Oele, Getränke.

Zürich, 11. Jan. (GKG.) Aus Saloniki meldet die „Neue Zürcher Ztg.": Die provisorische Regierung in Saloniki hat beschlossen, denjenigen, die sich freiwillig zur Armee der provisorischen Regierung zur Verfügung stellen, Ländereien in Mazedonien zuzusprechen, auf denen sie sich nach dem Kriege aufhalten können.

Bern, 11. Jan. (WTB.) „Nouvelliste de Lyon" erfährt aus Madrid, daß der Hafen von Bilbao infolge von erhöhter U-Bootstätigkeit vollständig stillgelegt sei. Der ganze Hafenverkehr stocke. Man befürchte infolge des Ausbleibens der Zufuhr schwere Störungen des Handels und der Volksernährung.

Den 11. Januar 1917, mittags.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Basel wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Nach Meldungen aus Saloniki an das „Petit Journal" hat die Flotte der Alliierten den Piräus verlassen. Nur ein italienisches Schiff, die „Lybia", verblieb im Hafen. Unter der Bevölkerung herrscht große Angst. Sie macht sich auf das Schlimmste gefaßt und leidet schwer unter der Blockade.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanzeiger" meldet aus Basel: Wie man den Basler Nachrichten aus Paris meldet, ist das Ultimatum an Griechenland die erste unmittelbare Folge der Konferenz von Rom. Es war das zweite in der Zeit eines Monats an Griechenland gerichtete Schriftstück dieser Art. Während die Konferenz in Rom tagte, traf am 6. Januar eine Denkschrift Griechenlands ein, die politische und juristische Einsprüche beinahe gegen sämtliche vom Verband in der Note geforderten Sicherheiten und Garantien erhob. Von der Konferenz in Rom wurde daraufhin das zweite, kurz gefaßte Ultimatum an Griechenland beschlossen, es verlangt außer der Annahme der Forderungen vom 31. Dezember die schnelle und genau befristete Ausführung der auf Grund des ersten Ultimatums von Griechenland eingegangenen Verpflichtungen, die Ueberführung der Truppen nach dem Peloponnes in einer sehr kurzen, vom Ultimatum festgesetzten Zeit zu vollziehen. Vom politischen Standpunkt erscheint am auffallendsten der rückhaltlose Anschluß Italiens an die Schutzmächte.

Der Krieg als Friedensstifter.

Roman von S. Hillger.

45] (Nachdruck verboten.)

Doras Augen waren müde vom Schauen, von der Fülle des Schönen, sie wendeten sich dem weniger belebten Teil des Parkes zu.

Bittner war in zarter Fürsorge um sie bemüht. Daß Dora ihm wirklich angehören wollte, daß sie seinetwegen Hans aufgab, hob sein Selbstvertrauen gewaltig.

Er wußte auch, daß sie ihm Glück brachte. Dora war schön und klug, Eigenschaften, die ihm beim Emporkommen unendlich nützen konnten.

Dora konnte überhaupt nicht denken. Sie wandelte wie im Traum. Sie hörte wohl das leise Rauschen der weißen Seidenschleppe auf dem Kies, Lachen, unterdrücktes Geplauder, aber von Zeit zu Zeit griff sie doch an ihre Stirn, um sich zu überzeugen, daß dies kein seltsamer Spuk, sondern Wirklichkeit war.

Jetzt aber machte sie eine Bewegung, die freudige Ueberraschung verriet. Sie hatte Mabel mit ihrem Vater erblickt und eilte, glücklich, bekannten Gesichtern zu begegnen, auf sie zu.

Aber hatte Mabel sie denn nicht gesehen? Unmittelbar vor Dora und ihrem Begleiter bogen die Amerikaner in einen Seitenweg ein. Ruhig sprechend schritten sie weiter.

Dora eilte ihnen nach. „Mabel, erkennst du mich denn nicht? Guten Abend, Mr. Barnay. Mabel!"

Jetzt hatte sie beide eingeholt. Die Amerikanerin sah in dem durchsichtig feinen, in weichen Falten fließenden Kleide von rosa Chiffon sehr vornehm und lieblich aus. Ein großer Florentiner, dessen weiße Feder mit einer Brillant-Agrafe befestigt war, beschattete ihr zartes Gesicht, das in diesem Moment einen kühl abwehrenden Ausdruck hatte.

„Sie befinden sich in einem Irrtum, gnädige Frau," sagte sie, ohne mit der Wimper zu zucken, „wir kennen uns nicht!"

Dora hatte so viele huldigende Blicke auf sich gelenkt und war so stolz und freudig erregt, daß kein Gedanke sie an Mann und Kinder, an die verlassene Häuslichkeit erinnerte. Sie begriff nicht sogleich, glaubte, sie werde in ihrem vornehmen Festgewande, das sie um viele Jahre jünger und schön wie eine Juno erscheinen ließ, nicht erkannt. Lachend legte sie ihren Arm um Mabels Hüften. „Habe ich mich denn so gewaltig verändert, daß du mich nicht wiedererkennst?"

Bittner war näher gekommen. Ein rascher Blick hatte ihn überzeugt, daß niemand in der Nähe war, der etwas hören oder die Szene beobachten konnte. Aber wie kam Dora dazu, eine so grenzenlose Torheit zu begehen! Das hätte ja ein offener Skandal werden können, der alles in Frage stellte, durch nichts wieder gutzumachen gewesen wäre.

Was waren das für Menschen, die sie hier ansprach, ohne daß sie begrüßt worden war?

Er zog höflich seinen Hut. Auch Mr. Barnay grüßte verbindlich.

Mabel aber, von ihrer Empörung fortgerissen, entwand sich Doras Berührung und stieß kurz und scharf, nur der jungen Frau verständlich, hervor:

„Den besten, edelsten Mann und die liebsten Kinder haben Sie gewissenlos verlassen. Ich verachte Sie, und jeder, der erfährt, daß Sie Ihre heiligsten Pflichten mit Füßen treten, nur um Ihrer Genußsucht frönen zu können, wird fühlen wie ich!"

Mabels Gesicht hatte allen Liebreiz eingebüßt, als sie Dora die heftigen, anklägerischen Worte zuschleuderte.

Die stand, als habe sie einen Schlag erhalten, der ihre Bewegungsfreiheit lähmte. Aus blutleeren Zügen starrte sie die Angreiferin an, kaum atmend, nur bemüht, sich gegen die Ohnmacht zu wehren, die sie zu beschleichen drohte.

Mr. Barnay lüftete den Hut. Man sah es ihm an, daß das Verhalten seiner Tochter sein größtes Mißfallen erregte.

Er sagte: „Ich bitte die Herrschaften sehr um Entschuldigung wegen der Ihnen widerfahrenen Belästigung. Es scheint tatsächlich eine Verwechselung vorzuliegen. Ich werde Sorge tragen, daß Ihnen, gnädige Frau, Genugtuung für diese Unart wird."

„Ich danke Ihnen, mein Herr!" entgegnete Bittner mit kühler Höflichkeit. „Da die Beleidigung von einer Dame ausging, die ich leider nicht zur Rechenschaft ziehen kann, muß ich mich mit der Erklärung begnügen, daß Frau Steinberg unter meinem Schutze steht, und daß ich der gnädigen Frau die denkbar größte Hochachtung zolle, weiteren Schmähangriffen aber auch in gebührender Weise zu begegnen wüßte."

Er bot Dora den Arm und raunte ihr zu:

„Fassen Sie sich, Geliebteste, Sie sehen aus, als sei der leibhaftige Tod an Ihnen vorübergegangen. So ernst dürfen Sie die Taktlosigkeit des einfältigen Mädchens nicht nehmen. So eine Kröte, am liebsten hätte sie Ihnen die Augen ausgekratzt."

Mr. Barnay und seine Tochter waren längst weitergegangen, da stand Dora noch immer wie angewurzelt auf demselben Fleck.

Der taghell erleuchtete Park mit seinen flüsternden Baumgruppen, dem zarten köstlichen Blumenflor und den vornehmen vergnügten Menschen war verschwunden. Ein anderes Bild drängte sich ihr auf, die Räume daheim, welche die ordnende Hand der Hausfrau vermissen ließen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung
XIII. (K. W.)

Auf Grund des § 1
zustand vom 4. Juni 18
vom 11. Dezember 191
jeglicher schriftlichen Mitt
Kriegsgefangenen im Au
Zuwiderhandlungen
fängnis bis zu einem Ja
mit Haft oder mit Geld
Unter Umständen
Beihilfe zum Landesverra
dieses Verbrechens zu ge
Stuttgart, den 5.

K. O

Förderung des

I. Die Reichsstelle
abteilung, schreibt unter
„Die Bestrebunge
Dauer des Krieges zu
fahrungen recht befriedig
nicht absehen läßt, wie
ferner auch nach dem
Jahre hinaus ein **Bau**
notwendig, mit aller K
von Gemüse für die
herigen Umfang erhalte
wird. Zu diesem Zwec

1. Alle geeigneten
worden sind, müssen, w
willig entschließen, mit
Bundesrats über die St
1915 4. April 1916/27.
1916 S. 236 und 834)
werden.

Auf die Bekanntm
preisen für Kleingärten
S. 234) wird hingewie
nutzung der „Zentralste
Berlin W. 8, Behrenstr.
Bezug von Sämereien

2. Alle geeigneten
reiten. Diese Vorbereit
tung des Bodens
zehrende Gewächse in
Düngung zu bestehen

3. Die Beschaffu
noch größere Schwierig
lichen Schritte werden
Die Sämereien sind n

4. Die Düngemitte

5. Besondere Be
gemüse. Dieser wird

a. durch Anbau vo
Pflanzen von Koh
können jetzt noch
werden. Soweit
ist, dürften die
schaffung in der

b. durch das Treib
kalten Kästen. H
die Zeit gewinne
letzten Ernte zu
noch nicht geernt
Erzeugnisse muß
den Zufuhren vo
kann. Die Anla
auch die sonstigen

II. Die Bevölker
Nachdruck hingewiesen
die Herren Ortsgeistlic
sprechende Belehrung

Den 31. Dez. 19

K.

Ablieferung

Die Frist zur
bereitungen ist nochm
verlängert worden.
enteignung geschrit
Preise werden 10%

Alle Fahrra
nicht abgeliefert und
benützung eines Fahr
zu sofortiger Ablief

Mit der Abnah
Bleyer in Neuenbür

Die Gemeindebe
ortsüblich bekannt zu

Den 8. Januar

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos XIII. (K. W.) Armeekorps in Stuttgart.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 verbiete ich hiemit die Beifügung jeglicher schriftlichen Mitteilung in den Paketen an die deutschen Kriegsgefangenen im Ausland.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

Unter Umständen machen sich die Betreffenden dabei der Beihilfe zum Landesverrat schuldig und haben Bestrafung wegen dieses Verbrechens zu gewärtigen.

Stuttgart, den 5. Januar 1917.

Der stellv. kommandierende General
von Schaefer.

K. Oberamt Neuenbürg.

Förderung des Anbaus von Gemüse.

I. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, schreibt unterm 15. Dezember 1916:

„Die Bestrebungen, den Anbau von Gemüse während der Dauer des Krieges zu fördern, haben nach den bisherigen Erfahrungen recht befriedigende Erfolge gezeitigt. Da es sich aber nicht absehen läßt, wie lange der Krieg noch dauert, und da ferner auch nach dem Friedensschluß die **Pflanzenkost** noch auf Jahre hinaus ein **Hauptnahrungsmittel** bilden wird, ist es notwendig, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß die Erzeugung von Gemüse für die kommenden Zeiten nicht nur in dem seitherigen Umfang erhalten, sondern noch **bedeutend gesteigert wird.** Zu diesem Zweck machen wir auf folgendes aufmerksam:

1. Alle geeigneten Grundstücke, die seither noch nicht benutzt worden sind, müssen, wenn die Eigentümer sich hierzu nicht freiwillig entschließen, mit den Zwangsmitteln der Verordnung des Bundesrats über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31. März 1915/4. April 1916/27. Juli 1916 (Reichsgesetzbl. 1915 S. 210; 1916 S. 236 und 834) dem Gemüsebau ausnahmslos zugeführt werden.

Auf die Bekanntmachung über die Festsetzung von Pachtpreisen für Kleingärten vom 4. April 1916 (Reichsgesetzblatt S. 234) wird hingewiesen. Für den Kleingartenbau ist die Benutzung der „Zentralstelle für den Gemüsebau in Kleingärten", Berlin W. 8, Behrenstr. 50/52, als Berater und Vermittler zum Bezug von Sämereien und künstlichem Dünger zu empfehlen.

2. Alle geeigneten Grundstücke sind entsprechend vorzubereiten. Diese Vorbereitung hat in einer gründlichen Bearbeitung des Bodens (Rigolen) und, soweit der Boden für stark zehrende Gewächse in Betracht kommt, in einer entsprechenden Düngung zu bestehen.

3. Die Beschaffung der Sämereien wird voraussichtlich noch größere Schwierigkeiten bereiten als bisher. Die erforderlichen Schritte werden deshalb so früh wie möglich zu tun sein. Die Sämereien sind nur von zuverlässigen Firmen zu beziehen.

4. Die Düngemittel sind so frühzeitig wie möglich zu beschaffen.

5. Besondere Beachtung verdient der Anbau von **Frühgemüse.** Dieser wird ermöglicht:

a. durch Anbau von Wintergemüse. Genügend erstarkte Pflanzen von Kohlarten und Salat in entsprechenden Sorten können jetzt noch auf gut vorbereitetem Boden angepflanzt werden. Soweit das Pflanzgut nicht selbst herangezogen ist, dürften die vorhandenen Gärtnereibetriebe zur Beschaffung in der Lage sein;

b. durch das Treiben von Frühgemüse in warmen und kalten Kästen. Hierdurch läßt sich Gemüse namentlich für die Zeit gewinnen, in der die überwinterten Vorräte der letzten Ernte zu Ende gegangen sind und Freilandsgemüse noch nicht geerntet werden kann. Auf die Gewinnung dieser Erzeugnisse muß umsomehr Wert gelegt werden, als mit den Zufuhren vom Auslande immer weniger gerechnet werden kann. Die Anlage der Kästen ist schon jetzt vorzunehmen; auch die sonstigen Vorbereitungen sind schon jetzt zu treffen."

II. Die Bevölkerung wird auf Vorstehendes mit besonderem Nachdruck hingewiesen; die **(Stadt-)Schultheißenämter,** sowie die Herren Ortsgeistlichen und Lehrer werden ersucht, für entsprechende Belehrung Sorge zu tragen.

Den 31. Dez. 1916. Oberamtmann Ziegele.

K. Oberamt Neuenbürg.

Ablieferung der Fahrradbereifungen.

Die Frist zur freiwilligen Ablieferung der Fahrradbereifungen ist nochmals und zwar **bis 15. Januar ds. Js.** verlängert worden. Nach Ablauf dieser Frist wird zur Zwangsenteignung geschritten werden. Die alsdann zu zahlenden Preise werden 10% unter den früher festgesetzten Preisen liegen.

Alle Fahrradbesitzer, welche die Bereifungen noch nicht abgeliefert und nicht eine besondere Erlaubnis zur Weiterbenützung eines Fahrrads erhalten haben, werden daher erneut **zu sofortiger Ablieferung aufgefordert.**

Mit der Abnahme der Bereifungen ist Herr Fabrikant Bleyer in Neuenbürg beauftragt.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen.

Den 8. Januar 1917. O.A.A. Gaiser.

An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen, die **Leichenschauregister und Hebammentagbücher umgehend** einzusenden.

Neuenbürg, den 10. Januar 1917.

Der K. Oberamtsarzt:
Dr. Härlin, Med.Rat.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Futtermittel-Angebot.

Angeboten werden:

1) **Weizenkleie** (nur für Rindvieh und Schweine) Preis circa 9 ℳ per Ztr. mit Sack.
2) **Gerstenkleie** (nur für Rindvieh und Schweine) Preis circa 9 ℳ 10 ₰ per Ztr.
3) **Haferfuttermehl** (nur für Pferde) Preis circa 22 ℳ 10 ₰ per Ztr.
4) **Häckselmelasse** (nur für Pferde) Preis circa 9 ℳ per Ztr.
5) **Zucker-Rübschnitzel** (für Rindvieh, Pferde und Schweine) Preis circa 13 ℳ 85 ₰ per Ztr.
6) **Oelkuchen-Reste,** gemahlen, in Säcken (trocken gegeben, eignet sich besonders zur Mast von Ochsen, Stieren und Kühen, Preis circa 26 ℳ 80 ₰ per Ztr.
7) **Leinkuchen,** lose (gutes Milchviehfutter und auch für Jungvieh geeignet) Preis circa 18 ℳ per Ztr.
8) **Maisschrot** (nur für Schweine) Preis circa 23 ℳ 90 ₰ per Ztr.
9 **Eiweißstrohkraftfutter** (nur für Pferde) Preis circa 21 ℳ 40 ₰ per Ztr.
10) **Heidemehl** (nur für Pferde) Preis circa 17 ℳ 20 ₰ p. Ztr.

Bestellungen auf diese Futtermittel können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur Selbstverbraucher. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Auf Kleie dürfen von Pferdebesitzern keine Bestellungen gemacht werden (vergl. oberamtliche Bekanntmachung im Enztäler Nr. 260 vom 6. November 1916).

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegen zu nehmen und einzeln zu verzeichnen unter **Angabe der Pferdezahl bei Pferdebesitzern.**

Die Besteller-Verzeichnisse sind **längstens bis 15. Januar 1917** hierher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 9. Januar 1917. **Bezirksgetreidestelle.** Kübler.

Neuenbürg.

Auf die im „Enztäler" Nr. 7 vom 10. Januar 1917 ausgeschriebenen

Futtermittel

werden **Freitag, den 12. ds. Mts., abends von 5—7 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus Bestellungen entgegengenommen. Später einlaufende Aufträge bleiben unberücksichtigt.

Städt. Lebensmittelstelle.

Gemeinde Dennach.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus dem Gemeindewald Abt. 5 Thanbrunnen kommen 391 Stämme mit 62,32 Fm. I., 163,97 II., 146,50 III., 51,40 IV., 12,67 V. und 14,64 VI. Klasse zum Verkauf.

Die bedingungslosen Angebote, in Prozenten des Taxpreises ausgedrückt, wollen unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" versehen, bis spätestens **Donnerstag, den 18. Januar ds. Js., abends 6 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus eingereicht werden. Losverzeichnisse sind bei Waldschütz König zu haben.

Den 9. Januar 1917. **Gemeinderat.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Saatgut-Angebot.

Für die Frühjahrssaat bieten wir an:

1. **Zainers Frankengerste** mit sehr gutem Korn- und Strohertrag, fast für alle Verhältnisse passend, Preis ca. 22 ℳ 50 ₰ bis 23 ℳ per Ztr. ohne Sack;
2. **Hafer, Nachbau** (Hohenheimer Zucht), Preis ca. 21 ℳ per Ztr. ohne Sack.

Bestellungen darauf wollen **längstens bis 20. Januar 1917** durch Vermittlung der Herren Ortsvorsteher bei dem Vereinskassier Oberamtsbaumwart E. Weiß, Ottenhausen eingereicht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die einlaufenden Bestellungen sammeln und weitergeben zu wollen. Bei den lästigen Vorschriften für das Saatgut empfiehlt sich die Vermittlung durch die Gemeinden.

Den 9. Januar 1917. Vereinssekretär Kübler.

K. Forstamt Neuenbürg.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am Donnerstag, 18. Januar, vormittags 11 Uhr in Neuenbürg (Forstamtskanzlei) aus Staatswald Klötzbuckel, Hummelstein, Hagwiese und Rotenbach:

Langholz: 928 Ta. mit Fm: 160 I., 167 II., 209 III., 132 IV., 69 V. und 12 VI. Kl.;
Abschnitte: 59 Ta. mit Fm.: 52 I., 24 II. und 6 III. Kl.

Die Bedingungen sind aus den Losverzeichnissen ersichtlich, welche das Forstamt unentgeltlich versendet.

Neuenbürg.

Zu gemeinsamem Bezug von einem oder mehreren Waggons

Ia. Düngerkalk

staubfein gemahlen, rein kohlensauer, suchen Teilnehmer bei gefl. sofortiger Anmeldung

J. M. Genßle & Cie.

Neuenbürg.

Zwei junge

Milchkühe

hat zu verkaufen

Fr. Richter, Wilhelmshöhe.

Neuenbürg.

Eine

erstklassige Kalbin

samt Kalb

setzt dem Verkauf aus

Jakob Girrbach.

Gräfenhausen.

Eine gute

Milchkuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Karl Krazer jun.

Jüng. fleiß. kinderliebes

Mädchen

für die Haushaltung kann sofort eintreten.

Frau Georg Hoffmann,
Pforzheim, Rathaus.

Keine Verlegung!

Ziehung garantiert 18. Januar 1917.

Große Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

zur Errichtung eines Württemberg. Handwerker-Erholungsheims.

Ziehung garantiert am 18. Januar 1917.

1962 Gesamtgewinne:

40000 M.

Hauptgewinne bar ohne Abzug

15000 Mk.

5000 Mk.

Lose à Mk. 1.–, Porto u. Liste 30 Pf.

Glückstaschen: mit 12 Losen nur 12 M. Porto und Liste 40 Pf. extra.

Zu beziehen durch die General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Friedrichstr. 58 ○ Fernsprecher 10113/13 und die bekannten Verkaufsstellen.

Hier bei Chr. Meeh. Buchdruckerei.

Preis vierteljährl.: in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarortsverkehr Verkehr ℳ 1.50, im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 1.60; hierzu 30 ₰ Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, Schulen und Postboten entgegen, in Neuenbürg die Austräger jederzeit entgegen.

№ 9.

Telegramme an den

Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypern-Abschnitt, Ancre, Somme und Aisne reichte der Artillerie-kampf zeitweise zu einem Tagesstundenmaß.

Nördlich Ypern wurden unter schweren Verlusten geschlagen. An einer Stelle Engländer wurden geworfen. Auch südlich stärkerer feindlicher

Bei Beaumont vorspringendes Gelände besetzen.

Unsere Fliegergeschwader Ballons ab, die bei

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern.

Lebhafter Artilleriekampf Smorgon folgten Front während der und heute morgen Vorstöße stärkerer wiesen wurden.

Front des Generalfeldmarschalls

Der gestrige Sturm österr.-ungarischen birgskampf zwischen Erfolge. Mehrere entrissen.

Nördlich der terie-Regiment 18 Kommandeurs Höhenstellungen

Bei Marasti wonnene Linie hauptet. An Gefangenen über 800 Mann, eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front der Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Keine Ereignisse.

Mazedonische

Patrouillenkämpfe uns erfolgreich.

Der

Der Dem

Berlin, 11. Englische Teilung sind abgewiesen. Putna keine beso

London, 11. Schlachtschiff „Co am 9. Januar vo versenkt. Der Ka den gerettet; 13 W daß sie durch eine sind. (Die „Corn

Fahrplan für Personenzüge vom 10. Januar 1917 ab.

Wildbad—Pforzheim—Calw, Pforzheim—Stuttgart und Pforzheim—Karlsruhe.

Vorm.	Sonnt.	Werkt.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.			Werkt.	S. u. F.	S. u. F. n. B.	S. u. F.	Werkt.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
5.30	6.56	—	10.13	1.03	4.47	7.45	ab	**Wildbad**	8.12	9.07	12.18	12.56	12.56	3.27	7.17	9.39
5.34	7.01	—	10.18	1.07	4.55	7.50	ab	**Calmbach**	8.06	8.59	12.10	12.50	12.50	3.19	7.09	9.32
5.39	7.05	—	10.22	1.11	5.00	7.54	ab	**Höfen**	8.00	8.53	12.03	12.44	12.45	3.13	7.02	9.25
5.44	7.10	—	10.27	1.16	5.05	8.00	ab	**Rotenbach**	7.54	8.46	11.56	12.39	12.39	3.06	6.55	9.17
5.49	7.15	—	10.32	—	5.11	8.05	ab	**Neuenbürg** (Stadt)	7.48	8.39	11.50	12.33	—	2.59	6.48	9.11
5.53	7.19	7.19	10.36	1.22	5.15	8.10	ab	„ (Hauptbhf.)	7.45	8.36	11.46	12.29	12.33	2.56	6.45	9.07
5.57	7.22	7.22	—	—	5.18	8.13	ab	**Engelsbrand**	7.39	8.30	11.40	12.24	—	2.49	6.38	9.01
6.04	7.32	7.32	10.42	1.28	5.24	8.18	ab	**Birkenfeld**	7.32	8.23	11.32	12.18	12.24	2.42	6.30	8.53
6.09	7.37	7.37	10.48	1.33	5.30	8.23	ab	**Brötzingen**	7.27	8.18	11.27	12.13	12.20	2.36	6.24	8.48
6.14	7.42	7.42	10.53	1.38	5.35	8.28	an	**Pforzheim**	7.20	8.10	11.20	12.05	12.14	2.30	6.18	8.42
										Vorm.				Nachm.		
6.08	—		10.47	2.21	6.13	8.38	ab	**Pforzheim**	6.22	7.49		12.20		7.04	10.46	
6.16	—		10.52	2.28	6.18	8.44	ab	**Brötzingen**	6.15	7.43		12.13		6.58	10.40	
6.24	—		11.00	2.36	6.27	8.53	ab	**Weißenstein**	6.07	7.35		12.05		6.51	10.32	
6.31	—		11.06	2.43	6.33	9.00	ab	**Grunbach-Salmbach**	5.58	7.29		11.59		6.46	10.26	
6.38	—		11.12	2.50	6.43	9.08	ab	**Unterreichenbach**	5.51	7.24		11.53		6.41	10.20	
6.45	—		11.18	2.57	6.49	9.14	ab	**Monbach Neuhausen**	5.41	7.18		11.47		6.35	10.14	
6.51	—		11.23	3.04	6.55	9.21	ab	**Liebenzell**	5.34	7.12		11.41		6.30	10.08	
7.06	—		11.33	3.13	7.06	9.33	ab	**Hirsau**	5.23	7.05		11.32		6.22	9.59	
7.11	—		11.38	3.19	7.11	9.39	an	**Calw**	5.17	6.59		11.24		6.16	9.53	
										Eilzug						
5.37	6.42	7.54	8.02	8.44	9.26	12.02	2.20	3.27	6.41	7.42	8.34	11.23	ab	**Pforzheim**	an	7.03	7.14	10.25	11.09	1.12	1.40	4.24	6.06	7.39	9.35	10.52
6.12	8.21	—	8.30	—	10.49	12.22	4.00	3.54	7.13	8.01	9.11	11.48	ab	**Mühlacker**	ab	6.40	7.00	10.00	10.54	12.50	1.27	4.02	5.52	7.14	9.10	10.38
8.02	9.06	9.02	10.59	9.54	12.38	1.17	5.51	4.56	8.35	9.02	11.27	12.48	an	**Stuttgart**	ab	4.30	6.00	8.03	9.45	10.53	12.35	2.26	4.50	5.16	7.08	9.40
6.36	7.18	8.10	10.32	11.14	12.00	1.44	1.55	5.50	6.10	7.10	9.45	10.55	ab	**Pforzheim**	an	5.27	7.40	7.50	9.20	11.29	11.59	2.12	3.22	4.37	6.36	7.39	8.26	10.49	11.20
7.34	7.53	9.23	11.40	11.52	1.00	2.16	3.03	7.07	6.45	8.08	10.47	11.26	an	**Karlsruhe**	ab	4.03	6.35	7.05	8.05	10.15	11.20	1.05	2.37	3.30	5.29	6.51	7.20	9.35	10.36
								Werkt.								

Nur nach Bedarf.

Post-Verbindungen.

Herrenalb-Dobel-Neuenbürg.

ab Herrenalb	7.20 v.	ab Neuenbürg	3.15 n.
ab Dobel	9.10 „	ab Dobel	6.00 „
an Neuenbürg	10.50 „	an Herrenalb	6.55 „

Herrenalb-Gernsbach.

ab Herrenalb	8.10 v.	ab Gernsbach	1.50 n.
ab Loffenau	9.35 „	ab Loffenau	2.55 „
an Gernsbach	10.15 „	an Herrenalb	4.20 „

Neuenbürg-Schwann-Conweiler-Feldrennach-Ottenhausen.

	Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Werkt.		Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Werkt.
ab Neuenbürg	10.00 v.	3.45 n.	ab Ottenhausen	5.45 v.	3.55 n.
ab Schwann	11.20 „	4.40 „	ab Feldrennach	6.30 „	4.35 „
ab Conweiler	11.50 „	5.05 „	ab Conweiler	7.05 „	5.05 „
ab Feldrennach	12.25 „	5.30 „	ab Schwann	7.35 „	5.25 „
an Ottenhausen	1.00 „	6.05 „	an Neuenbürg	8.30 „	6.15 „

Unterniebelsbach-Gräfenhausen-Neuenbürg.

	Bis.-Gang Sonnt.	B.-Fahrt Werkt.	B.-Gang Werkt.		Bis.-Gang Sonnt.	B.-Fahrt Werkt.	B.-Gang Werkt.
ab U'Niebelsbach	—	5.35 v.	—	ab Neuenbürg	9.00 v.	10.15 v.	3.30 n.
ab Arnbach	—	6.40 „	—	an Arnbach			4.40 „
ab Gräfenhausen	7.40 v.	7.15 „	4.10 n.	ab „			4.50 „
an Arnbach			4.40 „	an Gräfenhausen	10.05 „	11.45 „	5.20 „
ab „			4.50 „	an Arnbach	—	12.20 „	—
an Neuenbürg	8.45 „	8.45 „	5.35 „	an U'Niebelsbach	—	1.50 „	—

Grunbach-Engelsbrand-Neuenbürg.

	Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Sonn- u. Frt.	Boten-Gang Werkt.		Boten-Gang Sonn- u. Frt.	Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Werkt.
ab Grunbach	5.50 vm.	9.40 vm.	4.35 nm.	ab Neuenbürg	9.00 vm.	10.00 vm.	3.20 nm.
ab Engelsbrand	7.05 „	10.50 „	5.20 „	an Engelsbrand	10.40 „	11.50 „	5.10 „
an Neuenbürg	8.30 „	12.05 „	6.35 „	an Grunbach	12.15 „	1.45 „	6.50 „

Besenfeld-Wildbad.

ab Besenfeld	6.30 vorm.	ab Wildbad	3.45 abends
an Enzklösterle	8.20 „	an Enzklösterle	5.45 „
ab Enzklösterle	8.30 „	ab Enzklösterle	5.55 „
an Wildbad	10.20 „	an Besenfeld	8.05 „

Kraftwagen-Verbindung Liebenzell-Schömberg-Höfen.

Schömberg ab	5.55 vorm.	5.35 nachm.	Schömberg ab	12.05 mitt.	Höfen ab	1.20 mitt.
Liebenzell an	6.40 „	6.20 „	Langenbrand ab	12.12 „	Langenbrand ab	1.48 „
Liebenzell Bahnhof ab	7.25 „	7.00 „	Höfen an	12.40 „	Schömberg an	1.55 „
Schömberg an	8.15 „	7.50 „				

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

Kreisarchiv Calw
LANDKREIS CALW